



EddaFinna

Kapitel 1

EddaFinna

April 1944 Nordnorwegen

Mit zugekniffenen Augen blickte Dr. Johann Konz andächtig auf den sich mit lautem Getöse öffnenden Gletscher. Die Skibrille hatte er abgenommen, nichts sollte ihm diesen Anblick verfälschen oder trüben. Obwohl mittlerweile fast zur Routine geworden, war es immer wieder ein atemberaubender Anblick, wenn Teile der EddaFinna Station sich unter gewaltigem Krachen ihres tonnenschweren Schnee und Eispanzers entledigten und sichtbar wurden.

Der eisige peitschende Nordwind und die bereits untergehende Sonne veranlassten Dr. Johann Konz dazu, seine Ski anzuschlappen und sanft gleitend seinen Aussichtsposten auf dem gegenüberliegenden Bergrücken, in Richtung Station zu verlassen. Auch wenn dreiviertel von EddaFinna, fest im Berg untergebracht waren, lag jetzt fast der gesamte Hangar und Flugdeckbereich frei. Arbeiter, aus der Ferne so groß wie Ameisen, säuberten derweil das Deck von Eis und Geröll.

In den langen kalten Nächten diesen Winter, gab es viel zu tun. Der Krieg hatte Wendungen genommen, die so nicht vorhersehbar waren. Das tausendjährige Reich befand sich fast schon wieder im Untergang.

Die oberste Führung war verzweifelt, die Wunderwaffen hatten versagt, waren noch nicht einsatzfähig oder blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Verzweifelt, und in der Angst vor der drohenden Niederlage, wurden nochmal enorme Geldsummen aufgetrieben.

Heinrich Himmler nutzte die Gelegenheit und lies der Organisation von Johann Konz, relativ unbemerkt, eine immense Summe Reichsmark zukommen. Er verbarg die TGSS, wie Dr. Johann Konz offizielle Abteilung im Ahnenerbe hieß, geschickt unter der Rubrik -weitreichendere Forschung-. Als erfahrener Okkultist wusste Himmler, dass es jetzt an der Zeit war letzte Grenzen zu überschreiten, und er musste alles auf eine Karte setzen. Diese Karte hieß Dr. Johann Konz und seine (hier fehlt mir noch der richtige Name.)

Auch Dr. Konz sah die Zeichen, Stalingrad, die alliierte Landung auf Sizilien, die Bombardements deutscher Großstädte. Die Wendung des Krieges machte auch ihm Sorgen. Seine Organisation zog zwar immensen Nutzen aus der prekären Situation im Reich, jedoch fühlte er sich immer noch seinem geleisteten Eid Deutschland gegenüber sehr verbunden. Ein Sieg musste und konnte jetzt nur noch total sein, dies war jedoch laut der anderen Seite immer noch möglich.

Der Erstkontakt kam von den Asen selbst. Im Laufe der ersten Kommunikationsversuche wurde schnell klar, dass sich die altnordischen Götter gezielt Deutschland für ihre Wiederkehr ausgesucht hatten. Der Glaube hatte sie wieder geweckt, ein Deutschland das Europa überrannte, gleichzeitig sich der alten Riten und Bräuche besann, dies drang bis nach Asgard. Die Feuer in Walhall schossen hoch während des Blitzkrieges in Europa, Odin und seine Götter erfreuten sich an der nie gekannten Zerstörung und an den Millionen von Toten. Viele hauchten ihr Leben mit der Waffe in der Hand, auf dem Schlachtfeld aus und gingen direkt in Walhall ein.

Der verhasste Christengott war endlich wieder verschwunden.

Entgegen, seiner Vermutung, die Götter würden sich wieder zurückziehen, jetzt wo Deutschland sich dem Abgrund näherte, wurden von der anderen Seite Zugeständnisse gemacht aktiv in den Krieg einzugreifen. Der direkte reale Kontakt mit den altnordischen Göttern, ihrer List und Magie, schürten in Konz Hoffnungen auf den von Hitler proklamierten Endsieg. Er hoffte inständig auf ein baldiges Erscheinen der Götter auf dem



EddaFinna

Schlachtfeld Europa.

Mittlerweile hatte er das unterste Operationsdeck der EddaFinna erreicht und öffnete mit etwas Nachdruck einen der vereisten Eingänge. Nachdem er sich seiner Skistiefel und des Pelzmantels entledigt hatte, genoss er noch leicht fröstelnd, die auf ihn einströmende, fabrikwarme Luft. Die monotonen Motorengeräusche aus einer der großen Montagehallen, dazu das flimmernde Licht erzeugten in ihm wohlige Schauer. Hier waren große Dinge im Gange. Er wunderte sich allerdings, dass der langsam anschwellende Lärm eher von draußen zu kommen schien, statt von Richtung des warmen Luftstroms aus dem Herzen der Station. Er riss die Eingangstüre wieder auf und blickte in den kalten, klaren Himmel. Die Sonne war komplett hinter den Bergen verschwunden, und die ersten Sterne erschienen bereits am schier endlosen Firmament im Norden Norwegens. Konz konnte im Restlicht des Tages die gewaltige B17 Bomberformation, die gerade über den Berg kam noch recht gut erkennen. Mit den ersten Explosionen kam jedoch das Dunkel und die Stille zu Dr. Johann Konz.

2 Juni 1987 Norwegen 100 km nördlich von Tromsø

Die Mitternachtssonne hatte ihren tiefsten Stand über dem Horizont erreicht, und ein Mil Mi 26 Transporthubschrauber eines privaten Bergungsunternehmens, schob sich langsam aber stetig Richtung Norden.

Wäre nett ein paar Meinungen zu hören.
Ist natürlich nur die Vorgeschichte.
Die eigentliche Handlung setzt in den achtziger Jahren ein.
Grüße

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).